

SPORT THUN/OBERLAND

EVA KIMLOVA

Olympia-
traum rückt
immer näher

Eva Kimlova misst nur 1,61 Meter, dafür hat die Thunerin ein grosses Kämpferherz. An der Schweizer Meisterschaft im Turmspringen holte sie sich einen kompletten Medaillensatz. Nun träumt sie von Athen.

Peter Voegeli

Gold vom Dreimeter-, Silber vom Einmeterbrett und Bronze im Synchronspringen (zusammen mit ihrer Klubkollegin Isabelle Steffen vom SK Bern). Dies ist die Bilanz von Kimlovas erfreulich verlaufenen Meisterschaften vom letzten Wochenende in Zürich-Oerlikon. «Klar freue ich mich über meinen insgesamt 9. Schweizer-Meister-Titel sehr. Aber fast noch wichtiger für mich sind die hohen Punktzahlen, die ich in Oerlikon ersprungen habe», analysiert die 26-Jährige. Diese erlauben der Thunerin nämlich, am nächste Woche stattfindenden European Champions-Event in Stockholm teilzunehmen. Ein Wettkampf, an welchem die gesamte europäische Spitzenklasse vertreten sein wird und an welcher Kimlova erstmals die Selektionskriterien für die Olympischen Spiele in Athen erfüllen kann. Voraussetzung wäre mindestens ein 8. Rang.

Neue Vorlieben

Ihren grössten Erfolg feierte Kimlova aber vom Einmeterbrett. Inmitten eines olympia-



Eva Kimlova will nach Athen. BILD KOCHER

würdigen Teilnehmerfeldes klassierte sie sich an der letztjährigen Universiade in Südkorea als achtbeste Europäerin. «Eigentlich springe ich lieber die kleine Höhe. Weil aber an den internationalen Anlässen ausschliesslich vom Dreimeterbrett gesprungen wird, habe ich mich zwangsläufig auf diese Disziplin umstellen müssen.» Kimlovas Trainingsfleiss und Unbekümmertheit haben dabei den Ausschlag gegeben, dass ihre Vorliebe nun dem Dreimeterbrett gilt.

In Oerlikon versuchte sich Kimlova erstmals mit ihrer Partnerin Isabelle Steffen auch in der Synchronkonkurrenz. Die beiden für den SK Bern Lizenzierten erreichten auf Anhieb die Bronzemedaille. Für Kimlova kommt dieses Ergebnis einer Überraschung gleich. «In der Schweiz gibt es für uns Synchronspringerinnen nämlich nur in Oerlikon zwei Dreimeterbretter.» Wollen Kimlova und Klubkollegin Steffen in Bern Synchronsprünge üben, muss die eine vom Einmeter-, die andere vom Dreimeterbrett springen. «Ein Zustand, welcher unhaltbar ist», so Kimlova. ◆

PARASKI: SM IN ZWEISIMMEN

Exoten mit Fallschirm & Ski

Thomas Saurer aus Sigriswil holte an den Paraski-Schweizer-Meisterschaften in Zweisimmen den Titel in der Einzel- und der Teamwertung. Der Oberländer war der grosse Dominator des Anlasses.

Antonio Milelli

Fallschirm-Zielsprung und Riesenslalom: In dieser exotischen Kombination zweier Sportarten massen sich 36 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer am vergangenen Wochenende in Zweisimmen im Rahmen der offenen Paraski-Schweizer-Meisterschaften. Da der Anlass als offene Meisterschaft ausgeschrieben wurde, nahmen auch Wettkämpfer aus Deutschland, Österreich und Kanada teil.

Mit Thomas Saurer war der absolute Dominator dieser Meisterschaften ein Sigriswiler. Saurer nutzte seinen Heimvorteil und gewann mit grossem Vorsprung den Einzelwettbewerb. Auch in der Teamwertung holte er zusammen mit Jörg Anderegg, Alain Grätzer und Michel Renevey vom «Eagles-Paracub» den Titel. Nach seinem Vorjahressieg konnte der 41-Jährige seinen Titel damit verteidigen.

Zum Paraski ist Thomas Saurer übrigens durch SVP-Natio-

nalrat Adrian Amstutz gekommen. «Als ich 18 Jahre alt war, betrieb Amstutz diesen Sport bereits und animierte mich dazu, es auch einmal auszuprobieren», so Saurer. Mittlerweile betreibt er diesen Sport seit 22 Jahren und ist dreifacher Weltmeister, 14facher Schweizer Meister und vierfacher Europacupsieger.

Bald eine Paraski-WM?

Bereits im letzten Jahr wurden die Paraski-Schweizer-Meisterschaften im Berner Oberland (Grindelwald) ausgetragen. Nun kam das Oberland zum zweiten Mal in Folge in den Genuss eines solchen Anlasses. Laut Felix Meier, Chef Jury des Schweizerischen Fallschirmsportverbandes, ist die Region ideal für solche Anlässe. «Es hat viele Flugplätze, auf welchen wir mit unserem Pilatus-Porter-Flugzeug starten können. Zudem ist das Angebot an Bergbahnen vielfältig.»

Weil die Veranstalter der Paraski-Schweizer-Meisterschaften über den Erfolg des Anlasses erfreut sind, ist das Interesse gross, in den nächsten Jahren wieder einmal eine Paraski-Europa- oder Weltmeisterschaft ins Obersimmental zu holen. Im Berner Oberland wurde 1991 bereits einmal eine Weltmeisterschaft abgehalten; Wengen war damals Austragungsort. ◆

Resultate Seite 40

PARASKI

Vom Helikopter verdrängt

Der Paraski-Sport hat seine Ursprünge in den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts. Schweizer Bergretter sprangen damals mit dem Fallschirm im unwegsamen Gelände möglichst nahe an die verunfallten Skifahrer heran. Auf Ski brachten sie die Verletzten dann ins Tal. Als vermehrt der Helikopter zur Rettung von verunfallten Skifahrern eingesetzt wurde, verschwand der Fallschirm allmählich.

Ein Schweizer und ein Österreicher entdeckten Paraski dann als Sportart. 1973 fand in Films der erste Paraski-Wettbewerb statt. 1991 wurde dann der erste Weltcup-Wettkampf durchgeführt.

Der Wettkampf besteht heute aus zwei Riesenslalom-Läufen und sechs Zielsprüngen mit dem Fallschirm. Das Zielgelände, mit einem Zentrum von nur fünf Zentimetern Durchmesser, liegt am Berghang. amt



Genauigkeit bei der Landung, Tempo auf der Skipiste: Bei den Schweizer Meisterschaften im Paraski in Zweisimmen zeigten die Athleten ihre Vielseitigkeit. BILD ANDREAS BLATTER

CURLING

Italien gewinnt Bull-Trophy

Beim traditionsreichen Curlingturnier in Grindelwald ging der Sieg erstmals nach Italien. Gstaad-Sweepers musste sich in einem ausgeglichenen Final erst im Zusatzend geschlagen geben.

Das Gstaader Team um Skip Stefan Karnusian hätte es in der Hand gehabt, den Vorjahressieg am «Muneli-Turnier» von Grindelwald – symbolischer Siegerpreis ist jeweils ein waschechtes Grindelwalder Stierkalb – zu wiederholen. Die Italiener, die in den ersten fünf Ends konsequent nur auf Verteidigung ihrer knappen Führung spielten, sahen sich nach dem sechsten End plötzlich ihres Vorsprungs beraubt. Sie konnten zwar im siebten End erneut mit zwei Steinen in Führung gehen, doch verstanden es die Gstaader, mit klugem Spiel erneut auszugleichen.

Späte Entscheidung

Die Entscheidung fiel im Zusatzend erst ganz am Schluss, als

Italiens Skip Stefano Ferronato Nervenstärke bewies und mit seinem letzten Stein den nicht optimal versteckten Stein der Titelverteidiger entfernen konnte. Bereits in der dritten Runde waren die beiden nachmaligen Finalisten übrigens aufeinander getroffen, wobei sich dort Gstaad Sweepers mit 6:2 noch deutlich durchzusetzen wusste. Aber eben: Die Entscheidung fällt nun mal zum Schluss.

Der Siegerpreis, das «Muneli», kam wie erwartet nur für das Siegerfoto zum Einsatz – die Italiener zogen es kaum überraschend vor, das Preisgeld von 4800 Franken an Stelle des Stierkalbs in ihr Heimatland zu «importieren».

Olympiasieger geschlagen

Im Spiel um Platz drei setzte sich Uitikon-Waldegg (Christian Moser) gegen Glarus (Jürg Barmert) durch, und für Olympiasieger Norwegen (Pal Trulsen) reichte es mit der Niederlage gegen Schönried (Stefan Jaggi) letztlich zum sechsten Schlussrang. Schottland I mit Skip Hammy McMillan, viermaliger Bull-Trophy-Sieger und Stamm-



Verloren den Final: Gstaad-Sweepers mit Skip Stefan Karnusian (hinten), Stefan Luder (Mitte) und Traugott Ellenberger. BILD GRUNDER

gast in Grindelwald, wies Interlaken I (Daniel Borter) mit 5:1 in die Schranken und klassierte sich im 7. Rang. Der Schweizer Meister und EM-Vierte Bernhard Werthemann sah sich mit zwei Niederlagen im Hauptturnier

in die Runner-Up-Trophy verwiesen, wo die Niederlage im Halbfinal gegen den nachmaligen Sieger dieses Trostturniers das Aus bedeutete. fbg

Resultate Seite 40

SKI ALPIN

Junioren-
Meistertitel
für Kallen

Erster Grosserfolg für die Juniorin Irene Kallen aus Kandersteg: in Laax wurde sie gestern Abfahrtsmeisterin.

Peter Voegeli

Und da soll noch jemand behaupten, dass es im Berner Oberland keine alpinen Nachwuchstalente gibt: Nach dem hervorragenden zweiten Platz von Pascal Oesch anlässlich der Junioren-Schweizer-Meisterschaften in der Abfahrt am Lauberhorn gelang der 16-jährigen Gymnasiastin Irene Kallen aus Kandersteg gestern ein noch grösserer Coup. In Laax errang die grosse Nachwuchshoffnung ihren ersten nationalen Abfahrtsmeister-Titel. «Auf Grund der Trainings habe ich mir insgeheim einen Podestplatz erhofft. Dass es gar zum ersten Rang reichte, macht mich überglücklich.» Die hart präparierte und steile Rennstrecke kam der unerschrockenen Kanderstegerin entgegen. Im Ziel lag sie 0,38 Sekunden vor der zweitplatzierten Cheryl Krähenbühl.

Sport vor Beruf

Die als Allrounderin bekannte Kallen stieg wegen ihrer guten Resultate auf diese Saison hin in das Interregionalkader auf. Beim BOSV-Metsch-Riesenslalom deutete sie vor zwei Wochen mit einem dritten Rang an, dass die Formkurve bei ihr stimmt. Und so sieht sie auch der Fortsetzung der Junioren-Meisterschaften vom Donnerstag und Freitag zuversichtlich entgegen. «Im Super-G, aber auch im Riesenslalom könnten nochmals Spitzenränge drinliegen.»

Die Gymnasiastin hat diesen Winter die Schulstube in Interlaken mit der Skipiste getauscht. Kallen setzt zurzeit vollumfänglich auf den Sport. «Gelernt wird entweder im Zug, im Auto oder während der Freizeit in den Hotels.» Der Laptop ist so momentan ihr treuster Begleiter. ◆

Resultate Seite 40

SNOWBOARD

Coole Jumps,
heisse Beats

Bei der Swiss Snowboard Trophy in Saanenmöser setzten sich fast ausnahmslos die auswärtigen Freestyler durch.

70 Athletinnen und Athleten massen sich im Snowpark Saanenloch beim Freestyle-Contest der Swiss Snowboard Trophy. Für die einheimischen Snowboarder war angesichts der starken Konkurrenz wenig zu holen. In fast allen Kategorien holten sich Ausserkantonale den Sieg.

In der Elitekategorie überzeigte der 16-jährige Russe Juri Podlatschikow (Ftan), der souverän vor dem Zürcher Remo Brechtbühl und Marc Hurschler (Sursee) gewinnen konnte. Bei den Junioren rettete der Berner Klemens Jetzler mit seinem dritten Rang hinter den beiden Innerschweizern Ueli Käslin (Beckenried) und Thomas Coldebella (Stans) die Ehre der einheimischen Freestyler. Einen Berner Sieg gab es dafür bei den Juniorinnen: Milena Bigler (Ligerz) war dort die Beste. jo

Resultate Seite 40